



**Stadtrat  
Stadtkanzlei**

Bahnhofstrasse 25  
9201 Gossau  
Tel. 071 388 41 11  
Fax 071 229 13 37



An die Mitglieder  
des Stadtparlamentes  
9200 Gossau

8. September 2010

SK.10.322-1 / 01.26.840 / 10006057

### **Einfache Anfrage von Alfred Zahner (FLiG) "Güllen mit Schleppschlauch"**

Sehr geehrte Damen und Herren

Alfred Zahner (FLiG) reichte am 7. August 2010 die Einfache Anfrage „Güllen mit Schleppschlauch“ ein (siehe Beilage). Der Stadtrat beantwortet diese wie folgt:

#### **Vorbemerkungen**

Mit dem Austragen von Hofdünger schliesst sich in der Landwirtschaft ein natürlicher Kreislauf. Dass dabei Geruchsemissionen entstehen, ist offensichtlich und nicht vollumfänglich zu umgehen. Besonders in den Agglomerationen wird dies zum Teil als störend empfunden. Die Landwirte in Gossau und Umgebung sind indessen bemüht, die grundlegenden Regeln einzuhalten. Es kann trotzdem vorkommen, dass aussergewöhnliche Witterungsverhältnisse ausserordentliche Situationen auslösen. Dies vor allem dann, wenn nach einer längeren Trockenperiode ausgerechnet auf das Wochenende Regen angesagt ist.

Das geruchsarme (aber nicht geruchsfreie) Austragen von Hofdünger mittels Schleppschlauch wird heute vermehrt praktiziert. Vereinzelte Bewirtschafter und auch Lohnunternehmer haben sich dieser modernen Technik verschrieben und haben aus eigener Initiative nachgerüstet. Mit dem Schleppschlauch fliesst der Hofdünger in unmittelbarer Bodennähe aus. Geruchsintensives Ammoniak sowie der Stickstoff werden dem Boden wirkungsvoll zugeführt und verpuffen nicht in der Luft. Es entstehen spürbar weniger Emissionen. Zu beachten ist, dass auf Grund von Topographie und Bodenbeschaffenheit nicht jede landwirtschaftliche Nutzfläche mit dem Schleppschlauch gedüngt werden kann.

#### **Frage 1**

Ist der Stadtrat bereit, mit den Landwirten Gespräche zur Verbesserung der Situation rund um Gossau zu führen?

#### **Antwort des Stadtrates**

Die Gossauer Bewirtschafter werden jedes Jahr durch die Stadt schriftlich darauf hingewiesen, auf Düngeraus-  
trag bei ungünstiger Witterung und auch möglichst an den Wochenenden (inkl. Freitag) zu verzichten. Eingehende Reklamationen bei Verstössen werden unmittelbar behandelt und mit dem betreffenden Landwirt besprochen. Für Bussen fehlt aber die rechtliche Grundlage. Auf die Eigenverantwortung und die damit verbundene Imagepflege unserer Landwirte wird nach wie vor vertraut.

**Frage 2**

Ist der Stadtrat bereit, finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, damit den Landwirten der Umstieg auf die umweltschonende Schleppschlauchverteilung erleichtert wird?

**Antwort des Stadtrates**

Die Landwirtschaftskommission hat das Thema Schleppschlauch bereits 2009 aufgenommen und hat Gespräche mit Sachverständigen der Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau geführt. Basierend auf ausserkantonalen Erfahrungswerten wurden Kostenschätzungen gemacht. Es gibt die Möglichkeiten, mit Beschaffungsbeiträgen an Schleppschlauchverteiler (Kosten pro Gerät rund 30'000 Franken) oder mit Beiträgen (ca. 45 Franken pro Hektare umweltbewusstes Güllen) einen finanziellen Anreiz zu schaffen. Abklärungen beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) haben ergeben, dass Projekte im Bereich Ammoniak bisher nur von Kantonen und nicht von Gemeinden eingereicht wurden. Das BLW erachtet dies als sinnvoll, weil der Aufwand für eine Projekteingabe beträchtlich ist.

Der Kanton St. Gallen ist dabei, die rechtlichen Grundlagen zu überarbeiten und Ideen für ein Anreizsystem auszuarbeiten. Vor 2012 dürfte das Projekt nicht zum Laufen kommen. Vorgesehen ist, dass der Kanton zu den 80% Bundesgeldern die restlichen 20% beiträgt, was aus Sicht des Stadtrates sachgerecht wäre. Aus diesem Grunde sieht der Stadtrat derzeit davon ab, finanzielle Mittel auf Gemeindeebene bereitzustellen.

**Frage 3**

Ist der Stadtrat bereit, allenfalls eine Vereinbarung und Zusammenarbeit mit Peter Schlauri vom Espel anzustreben, damit eine Umstellung rasch erfolgen kann?

**Antwort des Stadtrates**

Wie erwähnt, verfügen in Gossau unterschiedliche Anbieter über ein Schleppschlauchgerät. Ein einzelnes Lohnunternehmen könnte die vielen Anfragen bei düngungsgünstiger Witterung unmöglich allein abdecken. Bei 99 Landwirtschaftsbetrieben in Gossau wäre eine Zusammenarbeit mit mehreren Lohnunternehmen anzustreben. Wie aus Antwort 2 hervorgeht, sieht der Stadtrat derzeit von Massnahmen ab.

**Stadtrat****Beilage**

Einfache Anfrage